

gibt M. Limbeck eine kurze Einführung in die literarische Art und die Bedeutung der synoptischen Passionberichte. Anschließend beantwortet Cl. Thoma die Frage: „Wie reagierte das Judentum der Zeit Jesu und der neutestamentlichen Hagiographen auf die Passion Jesu?“ Nach einem weiteren exegetischen Beitrag von K. Schubert mit dem Titel „Der Prozeß Jesu in der neuen exegetischen Literatur“ gibt J. Oesterreicher zum Abschluß Hinweise für eine Neugestaltung der Passionsspiele.

Beim Lesen dieser Beiträge muß man sich stets vor Augen halten, daß die Tagung lediglich einem ersten Gedankenaustausch diene; andernfalls stellt sich am Ende der Lektüre Enttäuschung ein. Die Antwort auf die Frage „Passionsspiele heute?“ bleibt nämlich aus. Das ist keineswegs ein Nachteil. Von einem ersten Gespräch über ein so schwieriges Thema wie die Passionsspiele kann man keine befriedigende Lösung erwarten. Dennoch wurde dabei Entscheidendes geleistet: Es wurden die Grundlagen für weitere Gespräche gelegt, die — so bleibt zu hoffen — auch tatsächlich stattfinden werden. J. Schmitz

SILVA, Sergio: *Glaube und Politik*. Herausforderung Lateinamerikas. Von der christlich inspirierten Partei zur Theologie der Befreiung. Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII — Theologie, Nr. 15 — Frankfurt 1973: Ber, brosch. DM 32,—.

Diese theologische Dissertation eines chilenischen Priesters widmet sich dem Problem, wie Glaube durch politische Theorie und Praxis zur Parteinahme und damit zur Reflexion über die eigene Lebendigkeit und zu neuer Praxis herausgefordert wird. Es ist nicht neu, daß insbesondere die lateinamerikanische Theologie seit geraumer Zeit sich diesem Problem zugewendet hat.

Neu aber ist, daß dem mitteleuropäischen Leser dieser sonst nur in vereinzelt Aufsätzen greifbare theologische Neuanatz im zweiten Teil dieses Buches systematisch und umfassend auf der Grundlage einer Fülle von Dokumenten dargestellt und in seiner Herkunft erklärt wird.

Neu sind ferner der Ausgangspunkt und die Methode der Untersuchung. Sie verarbeitet als Material nicht Theorien über das Wesen von Politik oder Glaube, sondern konkrete politische und religiöse Dokumente (Reden, Gesetze, Zeitungsartikel, Flugblätter u. a.) aus den chilenischen politischen Auseinandersetzungen zwischen den Christdemokraten und Salvatore Allende. Diese Verarbeitung erreicht sie mittels der aktantiellen Analyse-Methode des französischen Strukturalisten A. J. Greimas — unseres Wissens der erste Versuch mit ihr in theologisch-systematischer Absicht.

Allein durch die Fülle des verarbeiteten theologischen und politischen Materials (durch Register und Literaturverzeichnis hilfreich aufbereitet) bleibt die Arbeit für Benützer wertvoll, wenn auch die Kompliziertheit der Methode Nachahmer zunächst abschrecken wird. Der eigentliche Wert des Buches aber liegt für den hiesigen Leser im interpretierenden theologischen Teil, der trotz aller peniblen Analyse eine leidenschaftliche Option für die Unterdrückten in Lateinamerika und für eine Solidarität der Kirche mit ihnen ist. Die Lektüre dieses Teils muß betroffen machen, weil sie eine Anklage, aber auch eine brüderliche Herausforderung an die europäische Kirche und Theologie bedeutet, der man auch durch gewiß nötige Einwände nicht ausweichen kann. — Ein notwendiges, für solche, die ein wenig Mühe nicht scheuen, wichtiges Buch. J. Hertzen